

Prachtvolle Festlichkeit erfüllt den Kirchenraum mit Glanz

Rottenburger Domsingknaben und das Trompetenensemble Stuttgart treten gemeinsam im Kloster Beuron auf

Von Vera Romeu

BEURON - In der Reihe Abtei-Musik im Donautal hat Bruder Lukas Ruhl OSB „festliche Chormusik im Glanze der Trompeten“ angekündigt. Es war nicht zu viel versprochen, das Konzert bot eindrucksvolle Höhepunkte. Mit stehendem Applaus würdigte das Publikum die Musiker.

Domkantor Peter Lorenz zelebrierte sein letztes Konzert mit den Rottenburger Domsingknaben, dem

Trompetenensemble Stuttgart und dem Domorganisten Johannes Mayr. Er leitete noch bis Ende des Monats die Domsingknaben, ab September wird er als freiberuflicher Musiker tätig sein. Seit 2010 hat er den renommierten Chor geleitet. So war das Konzert auch eine Art glanzvoller Abschied.

Die Dramaturgie des Programms setzte unterschiedliche musikalische Genres und Formationen in Szene. Lorenz bot mit seinem Kon-

zept dem Publikum ein intensives Hörerlebnis. Prachtvoll erhoben sich die Stimmen des Chors, strahlende Trompeten erfüllten den Raum, kunstvoll mischten die Farben der Orgelregister dazu.

Die Instrumentalisten wechselten zwischen Chor und Empore, mal erklang die Chororgel, mal die Hauptorgel. In der Abwechslung zog sich eine feine musikalische Idee durch, die als feierlicher Lobgesang charakterisiert werden könnte. Bru-

der Lukas fügte philosophische Gedanken über Musik und Kunst von berühmten Dirigenten hinzu.

Den fulminanten Auftakt machten die Trompeten mit der Pauke und der Orgel. Dann fiel der Chor ein: Die Domsingknaben beeindruckten sehr. Mit der „Sinfonia, Chor und Choral aus der Kantate BWV 29“ von Johann Sebastian Bach setzten Sänger und Instrumentalisten das Maß des Ereignisses. Es war eine Klangfülle und ein Wohlklang, die sofort begeisterten.

Helle junge und souveräne ältere Stimmen ergänzen sich

Die Domsingknaben boten ein vollendetes „Ubi caritas et amor“ von Maurice Durufé. Wundervoll erhoben sich die hellen Stimmen, getragen von der Sicherheit der älteren Sänger. Eine souveräne Ruhe lag in den Tempi, eine andachtsvolle Intensität in der Interpretation. Das Singen verwandelte sich in Gebet. Die Stimmung verdichtete sich noch, als das „Ave Maria“ von Franz Biebl für Männerchor erklang. Der Gesang erhob sich wie ein Opfer empor. Die Stimmführung war unglaublich schön, die Komplexität des Werkes löste sich in der Stringenz auf. Das kontrollierte Volumen, die fantastische Präzision und der emotionale Ausdruck überzeugten bedingungslos.

Doch war es den Musikern auch nach prachtvoller Festlichkeit zumute. Die „Sinfonie des Fanfares“ von Jean-Joseph Mouret, die „Suite Cathédrale“ von Henry Purcell und die „Suite D-Dur“ von Jeremiah Clarke bildeten ein wirkungsvolles Crescendo. Die Trompeter Christian Nägele, Johannes Knoblauch und Joachim Jung gaben den Werken straffe Konturen. Mit voller Virtuosität ließen sie den Trompetenklang in den Raum hineinstrahlen. Die Pauken von Uwe Arlt entluden effektiv ihre Energie und gaben der Musik eine ungeheure Kraft. Domorganist Johannes Mayr entfaltete den großen Reichtum der Klangfarben.

Das Konzert kulminierte in seiner Orgelimitation, die er aus dem dunklen leisen Schlussakkord des „Ave Maria“ heraus entwickelte. Wie ein aufgehender Tag erhob sich der Orgelklang, jubelte mit dem Licht der Sonne, verdichtete sich in einer extraordinären Fülle. Theatralisch türmten sich Akkorde auf, Wellen rauschten in den Raum hinunter. Eine entrückte und verheißungsvolle Ruhe machte sich breit und erstarb in einem fast klanglosen Hauch. Die atemberaubende Erfindungskraft und die vollendete Gestaltung der Form begeisterten das Publikum.

Das Konzert war in seiner Konzeption und in seiner Gestaltung ein großartiger Wurf.



Die Rottenburger Domsingknaben unter Peter Lorenz singen beim Konzert in Beuron.

FOTO: VERA ROMEU